

Welche Pille für wen?

Sichere und individuelle Verhütung

Die „Pille“: Seit über 50 Jahren das Verhütungsmittel Nummer eins. Eine große Vielzahl von Präparaten mit unterschiedlichen Wirkweisen und Inhaltsstoffen macht heute die Verhütung mit der Pille einfach, sicher und individuell. Besonders bedeutsam ist die Wahl des richtigen Gestagens. Um den Ansprüchen möglichst vieler Frauen gerecht zu werden, hat DR. KADE eine große Auswahl an Kontrazeptiva mit unterschiedlichen Gestagenen im Sortiment und bietet Frauen Verhütungssicherheit aus einer Hand. Doch wer die Wahl hat, hat die Qual... welche Pille für wen?

„Ganz ich!“ sprach mit Professor Dr. med. Kai J. Bühling, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Leiter der Gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, über Aspekte, die die Entscheidung erleichtern können.

Herr Professor Bühling, warum nehmen Frauen zur Verhütung am liebsten die Pille?

Umfragen zufolge sehen sich 63 Prozent der Frauen als Hauptverantwortliche in Sachen Verhütung. „Gemeinsame“ Verhütung mittels Kondom ist dagegen ein Risiko: Rund 50 Prozent der Anwender hatten schon einmal eine Panne, und ein Interview, das wir unter Studenten machten, ergab: 30 Prozent von ihnen haben ihrer Partnerin das kaputte Kondom verschwiegen. Das ergibt einen „wackeligen“ Pearl-Index von 0,5 bis 50. Kombinierte orale Kontrazeptiva übertrumpfen diesen Wert mit 0,8 – und die östrogenfreie Minipille mit 0,4.

Die Pille bedeutet also größtmögliche Verhütungssicherheit. Wieso aber gibt es so viele unterschiedliche Pillen und vor allem so viele unterschiedliche Gestagene?

Die verschiedenen Gestagene haben unterschiedliche Partialwirkungen. So haben CMA und



Prof. Dr. med.
Kai J. Bühling,
Hamburg

Dienogest einen erwiesenermaßen positiven Einfluss auf Haare und Haut. Beide wirken sich bei Akne sehr günstig aus. Der Vorteil von Levonorgestrel liegt dagegen in einem besonders günstigen Sicherheitsprofil: Das Gestagen wird von der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft als Wirkstoff zur oralen Verhütung insbesondere für Frauen unter 30 empfohlen. Desogestrel eignet sich als Monopräparat vor allem zur sicheren Verhütung ganz ohne Östrogen.

Hat es denn Vorteile, bei der Verhütung auf Östrogene zu verzichten?

Ja, besonders für Patientinnen mit Übergewicht, Diabetes oder Bluthochdruck und Raucherinnen ist eine ovulationshemmende Minipille mit Desogestrel eindeutig die bessere Wahl, da sie durch den Verzicht auf Östrogen keine unerwünschten Wirkungen auf den Stoffwechsel hat und so das Thrombose- und Schlaganfall-Risiko nicht erhöht ist. Auch in der Stillzeit kann die östrogenfreie Pille bedenkenlos eingenommen werden, da sie die Zusammensetzung der Muttermilch nicht beeinflusst. Die östrogenfreie Pille wird 28 Tage ohne Pause, also im Langzyklus, eingenommen. Vergisst man die Einnahme mal, kann man dies ohne Risiko innerhalb von 12 Stunden nachholen. Flexibler ist auch eine Östrogen-Gestagen-Pille nicht!

